

Wissen teilen in einer dynamischen Welt

Die Hürden und Chancen hybrider Arbeitsumgebungen: So verbessern Sie den Informationszugriff, die Resilienz und Kostenvorteile





Inhalt

- 03 Zusammenfassung
- 04 Einleitung
- 06 Wissen teilen – eine Bestandsaufnahme
- 09 Wissen teilen – Hürden und Chancen
- 15 Wissen teilen in Zeiten des schnellen Wandels
- 17 Wissen intelligent teilen mit Microsoft
- 19 Fazit

Zusammenfassung

Unternehmen müssen heute ein hohes Kommunikationsaufkommen und eine Flut an Inhalten bewältigen – und jeden Tag kommen neue Informationen hinzu. Die ständige Herausforderung besteht darin, dieses Wissen zur richtigen Zeit an die richtigen Beschäftigten weiterzugeben. Durch die COVID-19-Pandemie hat sich diese Situation weiter verschärft. Damit Remotearbeitskräfte schnellen und sicheren Zugriff auf verwertbare Informationen erhalten, haben viele Unternehmen Knowledge-Sharing-Tools in den nächsten 12 bis 24 Monaten ganz oben auf ihrer Agenda.

Eine Trendanalyse von Spiceworks Ziff Davis im Bereich "Knowledge Sharing" zeigt:



Beschäftigte in Unternehmen könnten pro Jahr **fünf bis acht Wochen an Produktivität gewinnen**, wenn sie das verfügbare Wissen ermitteln und nutzen können.



Knowledge-Sharing-Tools ermöglichen die schnelle Suche nach Informationen in einem einheitlichen Datenbestand – ohne dass bereits vorhandene Informationen wiederholt erstellt werden müssen. So spart das ganze Unternehmen Zeit und Geld.



Sicherheit, Durchsuchbarkeit und Integration von Wissen sind wichtig für Unternehmen auf der ganzen Welt – insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Zahl an Remotearbeitskräften.

Microsoft bietet über die Microsoft 365 Cloud integrierte Produktivitätslösungen. Microsoft Viva ist eine integrierte, Insights-basierte Employee Experience Plattform (EXP), die Kommunikation, Fachwissen, Weiterbildung und Insights am Arbeitsplatz vereint. Mit dem Modul Viva Topics sparen die Beschäftigten Zeit, da sie Informationen einfach finden und Wissen nahtlos einbinden können. SharePoint Syntex nutzt fortschrittliche KI und Machine Teaching, um Fachwissen zu erweitern, die Verarbeitung von Inhalten zu automatisieren und Inhalte in Wissen umzuwandeln.



Einleitung

Jeden Tag generieren Unternehmen große Mengen an Informationen – z. B. in Dokumenten, E-Mails, Chatnachrichten, Webseiten oder Intranetsites. Doch das Auffinden und Teilen aussagekräftiger Insights und Ressourcen ist eine echte Herausforderung. Das merken vor allem Neuzugänge oder Personen, die intern auf eine andere Stelle wechseln. Das Wissen steht bereit. Aber oft dauert es Stunden, die richtigen Informationen oder internen Expert*innen zu finden. Dies kann zu kostspieligen Produktivitätsverlusten führen. Laut Daten des U.S. Bureau of Labor könnten US-Unternehmen durch effektives Onboarding jährlich 8,57 Mio. Dollar einsparen, indem sie den Prozess um eine Woche abkürzen (Unternehmen mit einem Umsatz von mindestens 1 Mrd. US-Dollar).¹

Die Pandemie hat unsere Arbeitsweise von Grund auf verändert. Es gibt weniger Gelegenheiten für spontane Besprechungen und informelle Unterhaltungen auf dem Flur. Umso wichtiger ist es, den richtigen Personen das richtige Wissen zur richtigen Zeit zur Verfügung zu stellen – egal, wo sie arbeiten. Obwohl für 2020 insgesamt von einem Rückgang der IT-Ausgaben auszugehen ist, wird für Lösungen im Bereich Remotearbeit und Zusammenarbeit ein positives Wachstum erwartet.² Viele Beschäftigte werden auf ein Hybrid-Arbeitsmodell umsteigen, das Vor-Ort- und Remotearbeit vereint, und auch nach der Pandemie dabei bleiben.

Die gute Nachricht ist, dass auch die Produktivitätschancen erheblich steigen – nämlich durch effiziente Wissensarbeit.



Wissen einfach teilen – Wie gehen Unternehmen die Herausforderungen und Chancen an?

Spiceworks Ziff Davis führte kürzlich eine Umfrage unter US-Unternehmen durch, um Antworten auf diese und weitere Fragen zu erhalten. Die Teilnehmenden gehörten Unternehmen jeder Größe und unterschiedlichen Funktionsbereichen an – z. B. IT- und Business-Entscheider*innen, Verantwortliche höherer Entscheidungsebenen und Wissensarbeiter*innen. Die Branchen deckten die ganze Bandbreite ab: Fertigung, Finanzdienstleistungen, Gesundheitswesen, Regierungsbehörden, IT-Services und Einzelhandel.

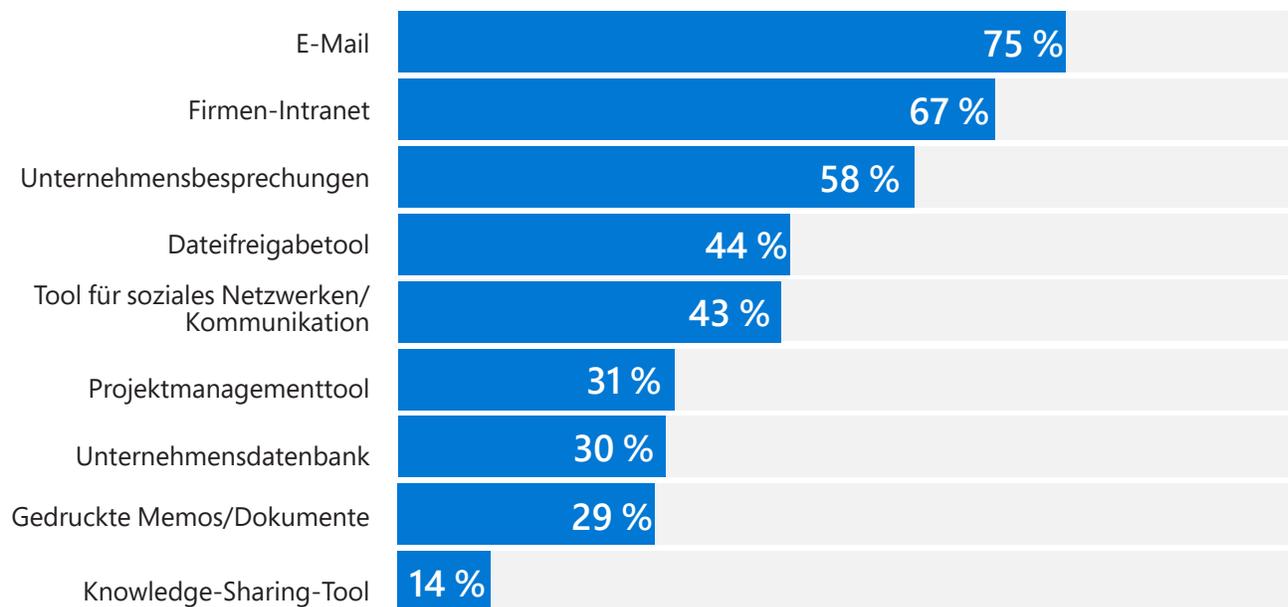
In diesem Whitepaper untersuchen wir die Umfrageergebnisse und beleuchten, wie sich Wissensaustausch und -management aktuell darstellen und in Zukunft entwickeln werden. Darüber hinaus erfahren Sie, warum Knowledge-Sharing-Tools besonders für hybride Arbeitsmodelle geeignet sind. Während Beschäftigte Zugriff auf die nötigen Informationen für produktives Arbeiten erhalten, können Unternehmen ihre Effizienz, Resilienz und Innovationskraft steigern.



Wissen teilen – eine Bestandsaufnahme

Viele Jahrzehnte setzten Unternehmen in erster Linie auf E-Mails und Intranetsites, um Informationen mit den Beschäftigten zu teilen. Laut der Umfrage von Spiceworks Ziff Davis hat sich daran nicht viel geändert. Drei von vier Unternehmen (75 %) verteilen ihre Informationen via E-Mail, während sich 67 % auf das Firmen-Intranet verlassen. Viele der Befragten geben auch an, dass sie Informationen im Rahmen von Besprechungen teilen oder gängige Tools für die Dateifreigabe, Kommunikation oder soziales Netzwerken verwenden.

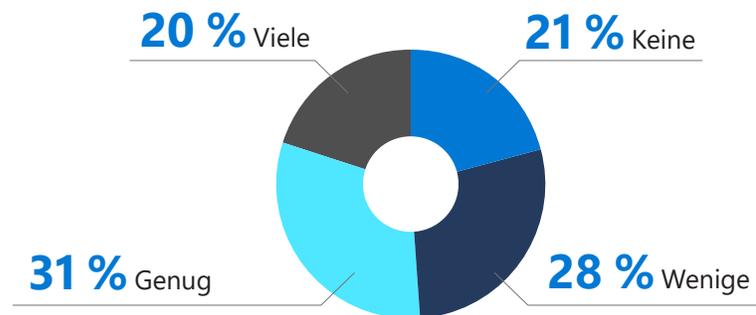
Aktuelle Methoden zum Teilen von Informationen



Tatsächlich greifen Unternehmen mit mehr als 10.000 Beschäftigten eher auf Firmen-Intranets und E-Mails zurück. Befragte aus dem IT-Sektor (IT-Services, Managed Services oder Software) gehören zu den wenigen, die Informationen bevorzugt über Knowledge-Sharing-Tools teilen (die eine betriebliche Wissensdatenbank mit leistungsfähigen Funktionen für die Suche und Zusammenarbeit verbinden).

Welche Überlegungen stehen dahinter? Die meisten Unternehmen (65 %) haben keine Knowledge-Sharing-Tools oder -Verfahren, die fest in ihre Prozesse integriert sind. Größere Unternehmen verfügen über komplexe IT-Infrastrukturen, wodurch mehr Sicherheits-/Complianceprobleme und Datensilos entstehen. Viele ältere Wissenstools sind sehr komplex und deshalb für Nutzer*innen schwierig zu handhaben, trotzdem sind Schulungsangebote eher rar. Fast die Hälfte der Befragten (49 %) gaben ab, dass sie keine oder nur wenige Schulungsstunden absolviert haben.

Absolvierte Schulungen für Knowledge-Sharing-Tools



Die Befragten bestätigen außerdem, dass sie ihre aktuellen Knowledge-Sharing-Tools überwiegend für den internen Informationsaustausch und die Zusammenarbeit nutzen. Dennoch scheinen Unternehmen zu verstehen, wie wichtig es ist, Beschäftigten den Zugriff, Austausch und die Verwaltung von Wissen zu ermöglichen.

Die fünf wichtigsten Funktionen von Knowledge-Sharing-Tools

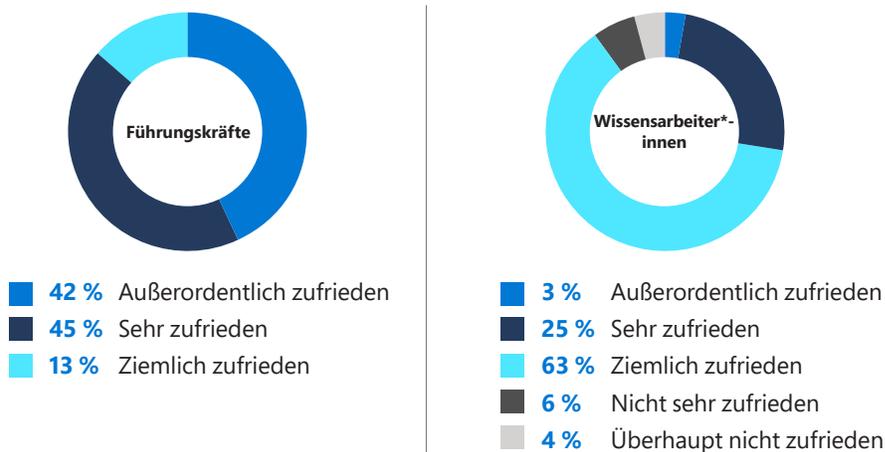


Wie zufrieden sind die Befragten mit ihren aktuellen Knowledge-Sharing-Tools, wenn sie nach den meistverwendeten Funktionen gefragt werden?

Es zeigt sich, dass die Zufriedenheit je nach Zielgruppe sehr unterschiedlich ist. Führungskräfte sind mit ihren aktuellen Tools äußerst oder sehr zufrieden (87 %), was möglicherweise auf ihre aktive Rolle im Entscheidungsprozess und den Nutzungsgrad zurückzuführen ist. Die meisten IT- und Business-Entscheider*innen sind ebenfalls hochzufrieden (68 % bzw. 47 %). Aber Wissensarbeiter*innen, die diese Tools wahrscheinlich am häufigsten einsetzen, äußern die größte Unzufriedenheit.

Ein genauerer Blick auf die Daten zeigt, dass die Zufriedenheit unter den Befragten *höher* ist, wenn ihre Knowledge-Sharing-Tools und -Prozesse eng integriert sind. Auch Unternehmen im IT-Sektor verzeichnen eine höhere Zufriedenheit.

Zufriedenheit mit aktuellen Knowledge-Sharing-Tools





Wissen teilen – Hürden und Chancen



Die Folgen von COVID-19

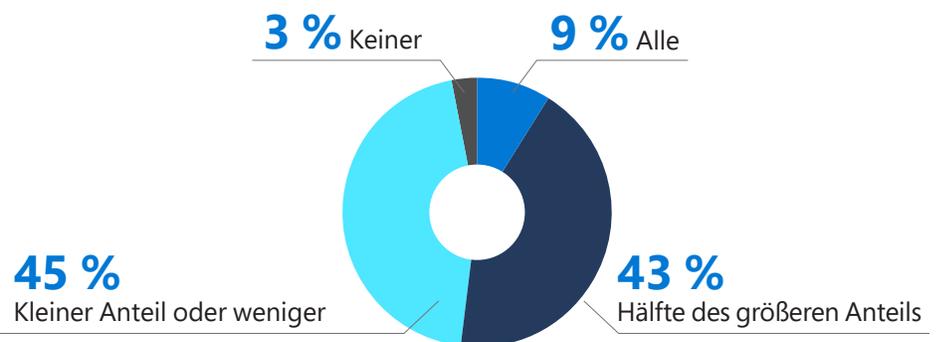
"Die Arbeit findet überwiegend von zu Hause statt. Wir brauchen eine zentrale Wissensdatenbank, um Zeitverluste zu minimieren."

– ITDM, Versicherungsbranche

Ein altes Sprichwort heißt: "Wissen ist Macht". Das gilt besonders für Branchen, die auf geistiges Eigentum angewiesen sind, um ihren Umsatz zu steigern. Aber wie schwer haben es die Beschäftigten heutzutage, die richtigen Inhalte, Antworten oder Expert*innen zu finden? Wie sieht das in der Praxis aus?

Wenn es um das Teilen von Wissen geht, sehen viele IT- und Business-Entscheider*innen sowie höhere Vorgesetzte ihre Beschäftigten vor große Herausforderungen gestellt. Während die Befragten bezüglich der Prävalenz dieses Problems geteilter Meinung waren (50:50), stimmten fast alle zu, dass das Teilen von Wissen eine Herausforderung für die Beschäftigten ist.

Wie viele Beschäftigte finden das Teilen von Wissen schwierig?



Die Meinungen gingen auch bei einer weiteren Frage auseinander: Wie gut erfüllen Unternehmen die Bedürfnisse der Beschäftigten, wenn es um das Teilen von Wissen geht (z. B. durch den Austausch von gesammelten Erfahrungen, Zusammenarbeit und zuverlässige Suchfunktionen). Führungskräfte geben insgesamt die positivsten Bewertungen ab, während die Antworten von Wissensarbeiter*innen die geringste Zufriedenheit erkennen lassen.

Die meisten Führungskräfte und Wissensarbeiter*innen sind sich einig, dass ihr Unternehmen den Schutz von Informationen gut im Griff hat: 71 % bewerten die Leistung ihres Unternehmens als "ausgezeichnet" oder "gut". Doch während die Führungskräfte die Integration von Informationen und Suchfunktionen als besondere Stärke ihres Unternehmens hervorheben, ist mehr als die Hälfte der Wissensarbeiter*innen anderer Meinung.

Der größte Nutzen durch das Teilen von Wissen



Antworten von Führungskräften



Antworten von Wissensarbeiter*innen

Einbinden von mehreren Informationsquellen]	1	[Schutz gemeinsam genutzter/verteilter Informationen
Suchen/Auffinden von Informationen]	2	[Einbinden von mehreren Informationsquellen
Schutz gemeinsam genutzter/verteilter Informationen]	3	[Suchen/Auffinden von Informationen

Alle Befragten (Führungskräfte, IT- und Business-Entscheider*innen sowie Wissensarbeiter*innen) stimmen darin überein, dass die Sicherheit der geteilten Informationen entscheidend für den Unternehmenserfolg ist und auch die Arbeit des Einzelnen unterstützt. Die Erfassung von Unternehmenswissen und die gemeinsame Nutzung von Skillsets einzelner Teammitglieder wurden als Bereiche mit dem größten Verbesserungspotenzial identifiziert.



Die Folgen von COVID-19

"Die Belegschaft arbeitet zu 90 % von zu Hause, sodass das sichere Teilen von Wissen unverzichtbar ist."

– Wissensarbeiter*in,
Finanzdienstleistungen

Wo sehen Unternehmen die größte Herausforderung beim Teilen von Informationen? Die Befragten nannten zahlreiche Probleme wie:

-  Sicherheits- und Vertraulichkeitsfragen
-  Unzureichende Integration und unübersichtliche Informationen
-  Komplizierte Tools/technologische Einschränkungen
-  Veraltete Informationen
-  Wissensabfluss
-  Keine Einführung oder Schulung

Führungskräfte (43 %) und Business-Entscheider*innen (42 %) sehen die größten Herausforderungen für den Wissensaustausch in zwei Situationen: beim Onboarding von Beschäftigten und der Weiterqualifizierung neuer Teammitglieder. Im Gegensatz dazu machen sich IT-Entscheider*innen (38 %) und Wissensarbeiter*innen (33 %) eher Sorgen um den Wissensabfluss durch Beschäftigte, die das Team oder Unternehmen verlassen. Dieses Problem wird durch die COVID-19-Krise noch verschärft, da einige Beschäftigte versetzt werden oder aus anderen Gründen nicht verfügbar sind.

Darüber hinaus arbeiten Beschäftigte in globalen Unternehmen oft remote oder von anderen isoliert. Dadurch ergeben sich weniger Gelegenheiten für den informellen Austausch, um die benötigten Antworten aus dem Kollegenkreis zu erhalten. Wenn die richtigen Inhalte nicht verfügbar sind, werden sie von den Beschäftigten häufig neu erstellt. So können mehrere Versionen in Umlauf kommen, die niemand mehr auseinanderhalten kann.



1/3 aller Befragten bestätigen, dass sie "oft" Wissen verlieren, wenn Beschäftigte ihr Team verlassen.

Die Umfrage zeigt, dass die Beschäftigten **im Durchschnitt vier bis sechs Stunden pro Woche einsparen könnten**, wenn sie Informationen nicht ständig suchen oder neu erstellen müssten. Sie würden also täglich 11 bis 14 % an Arbeitszeit gewinnen, da wiederholte Downloads derselben Datei, das Durchforsten endloser Dokumente und die Suche in E-Mail-Archiven entfallen.

Darüber hinaus ist der Produktivitätszuwachs gegenüber 2016 etwa drei Mal höher. Damals stellte Nucleus Research fest, dass Beschäftigte durchschnittlich 4,3 % ihrer täglichen Arbeitszeit mit der Suche nach passenden oder relevanten Dateien verbringen.³ Was hat sich in den vier Jahren geändert? Das Datenwachstum steigt exponentiell an, und aufgrund der Pandemie arbeiten mehr Beschäftigte im Homeoffice.

Suche oder Neuerstellung von Informationen – die Auswirkungen auf Zeit und Produktivität



Wissensarbeiter*innen
verlieren **5,72 Wochen**
pro Jahr an Produktivität.

11 % ihrer Arbeitszeit sind sie damit beschäftigt, Informationen zu suchen oder neu zu erstellen.

vs.

Führungskräfte/Business-/IT-Entscheider*innen verlieren
7,28 Wochen
pro Jahr an Produktivität.

14 % ihrer Arbeitszeit sind sie damit beschäftigt, Informationen zu suchen oder neu zu erstellen.



Gibt es einen Zusammenhang zwischen Produktivität und dem Teilen von Wissen? Hier einige Aussagen von Wissensarbeiter*innen und Entscheider*innen:

"Wir hatten keinen roten Faden beim Teilen und Organisieren unserer Materialien."

"Es kostet Zeit und Arbeit, Dateien in einer durchsuchbaren Datenbank zu speichern."

"Die Informationen werden nicht systematisch gespeichert, was das Auffinden erschwert."

"Die Organisationsstrukturen unserer Wissenssysteme drifteten mit der Zeit auseinander – es war der reinste Spaghetticode."

Die Unternehmen sind jedoch optimistisch. Das liegt an den zahlreichen Vorteilen von Knowledge-Sharing-Tools. Damit lassen sich relevante Informationen darstellen, doppelte Inhalte reduzieren und Suchergebnisse verbessern.

Insbesondere Wissensarbeiter*innen sehen in Knowledge-Sharing-Tools einen großen Vorteil: Sie können Informationen schnell finden und haben mehr Zeit für wertschöpfende Tätigkeiten (52 %). Weitere wesentliche Vorteile sind, dass Informationen nicht so oft neu erstellt werden müssen (44 %) und ein einheitlicher Datenbestand durchsucht werden kann (43 %). Schließlich möchte jeder effizient arbeiten, ohne sich fragen zu müssen, ob die richtigen Informationen zur richtigen Zeit zur Verfügung stehen.

Wissensarbeiter*innen: die 3 wichtigsten Vorteile von Knowledge-Sharing-Tools



52 %

Schnelle Informationssuche



44 %

Minimale Neuerstellung von Informationen



43 %

Einheitlicher Datenbestand

Entscheider*innen sehen die Hauptvorteile von Knowledge-Sharing-Tools aus einer etwas anderen Perspektive. Der Hauptvorteil für IT- und Business-Entscheider*innen ist, dass sie durch höhere Mitarbeiterproduktivität Zeit und Geld sparen können (49 %). Höheren Vorgesetzten ist es dagegen wichtig, implizites Wissen (das aus persönlicher Erfahrung gewonnen wurde) zu erhalten, wenn Teammitglieder das Unternehmen verlassen oder intern wechseln (45 %). Aber alle sind sich einig, dass es auf informierte und schnelle Entscheidungen ankommt.

Entscheider*innen: die 3 wichtigsten Vorteile von Knowledge-Sharing-Tools



Antworten von
Führungskräften

45 %

Bewahren von
Erfahrungs-/Fachwissen,
wenn Beschäftigte das
Team verlassen

43 %

Höhere
Mitarbeitereffizienz/
Produktivität, Zeit-/
Kostenvorteile

37 %

Informierte/schnelle
Entscheidungen



Antworten von
**IT-/Business-
Entscheider*innen**

49 %

Höhere
Mitarbeitereffizienz/
Produktivität, Zeit-/
Kostenvorteile

39 %

Effiziente Verwaltung
großer Datenmengen
für effizienten
Servicebetrieb

35 %

Informierte/schnelle
Entscheidungen



Wissen teilen in Zeiten des schnellen Wandels

“

Die Folgen von COVID-19

"Die Tools sind gerade besonders wichtig, da sie die persönliche Kommunikation ersetzen."

– BDM, Gesundheitswesen

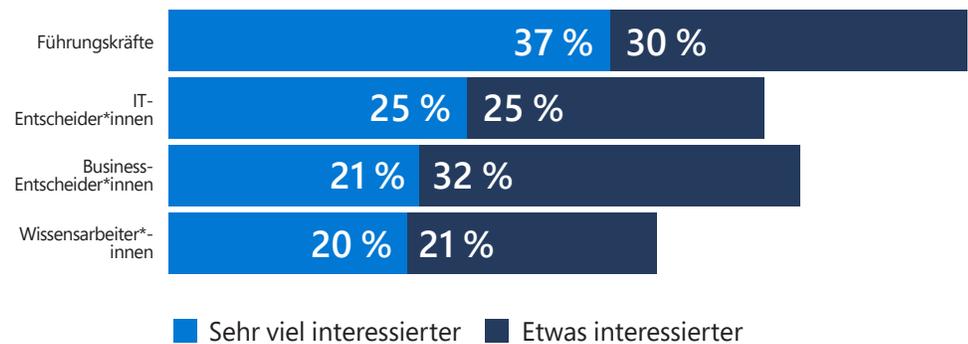
Unternehmen jeder Größe stehen vor der ständigen Herausforderung, wichtiges Wissen den richtigen Personen zur richtigen Zeit zur Verfügung zu stellen. Die COVID-19-Pandemie hat die Situation erheblich verschärft, da die Unternehmen fast über Nacht auf Remotearbeit umstellen mussten. Hybride Arbeitsmodelle werden in Zukunft wohl die Norm sein. Die Beschäftigten werden also teilweise vor Ort mit Kolleg*innen zusammenarbeiten, und die Arbeit teilweise remote erledigen.

Früher waren Kolleg*innen nur einen Schreibtisch weit entfernt. Heute kommt es jedoch auf die richtigen Tools für Remote- und Hybrid-Arbeit an, um Antworten auf Fragen zu erhalten, Expert*innen im Unternehmen zu identifizieren und die Neuerstellung existierender Informationen zu vermeiden.

Wie wollen Unternehmen Wissen in Zukunft teilen? Die Umfrage zeigt, dass Entscheider*innen Knowledge-Sharing-Tools in den nächsten 12 bis 24 Monaten ganz oben auf der Agenda haben. Die meisten Befragten planen, in Knowledge-Sharing-Tools zu investieren und/oder Lösungen zu evaluieren. 93 % der Führungskräfte halten diese Investition für wahrscheinlich – verglichen mit 84 % der IT-Entscheider*innen und 79 % der Business-Entscheider*innen. Eine große Mehrheit will außerdem die Funktionalität und Datenintegration der aktuell eingesetzten Wissensmanagement-Tools verbessern (93 % der Führungskräfte, verglichen mit 87 % der IT- und Business-Entscheider*innen).

COVID-19 sorgt dafür, dass die Sensibilität und das Interesse für Knowledge-Sharing-Tools in Unternehmen steigen. Zum einen sollen die Tools die Bedürfnisse der Remotearbeitskräfte nach virtueller Kommunikation und Zusammenarbeit erfüllen, zum anderen wollen Unternehmen gegen eine weitere Pandemie gewappnet sein. Den größten Meinungsumschwung in Bezug auf Knowledge-Sharing-Tools gibt es bei Führungskräften (67 %), aber auch mindestens die Hälfte der IT- und Business-Entscheider*innen zeigen ein starkes Interesse (50 % bzw. 53 %).

Einfluss von COVID-19 auf das Interesse an Knowledge-Sharing-Tools





Wissen intelligent teilen mit Microsoft

“

Die Folgen von COVID-19

"Remotearbeit wird WFH (Work from Home) überdauern und das Teilen von Wissen unverzichtbar machen."

– BDM, Finanzdienstleistungen

Microsoft bezeichnet Microsoft 365 als die "weltweite Produktivitätscloud". Mit den Knowledge-Sharing-Tools in Microsoft Viva, dem jüngsten Neuzugang in Microsoft 365, können Unternehmen in dieser Zeit des dynamischen Wandels resilient, effizient und produktiv arbeiten.

Mit Viva Topics können die Beschäftigten Fachwissen nutzen und Kompetenzen aufbauen – direkt in den täglich genutzten Anwendungen. Ob fachliche Ansprechpartner oder Insights zu einem bestimmten Thema, die benötigten Informationen werden nahtlos in den Arbeitsfluss integriert.

SharePoint Syntex nutzt künstliche Intelligenz (KI), um automatisch verstreute Daten im Microsoft 365-Ökosystem sowie in Repositories und Systemen von Drittanbietern zu kennzeichnen und zu organisieren. Wichtige Lerninhalte sind leicht zugänglich, unabhängig davon, ob die Beschäftigten in Office, Outlook oder Microsoft Teams arbeiten.





Die Folgen von COVID-19

"Mit dem Knowledge-Sharing-Tool sind wir auf weitere Pandemien vorbereitet."

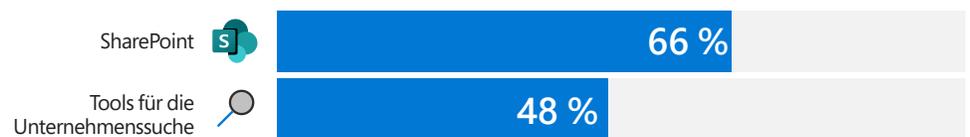
– Führungskraft,
Immobilienwirtschaft

Was spricht für das Teilen von Wissen mit Microsoft Viva und SharePoint Syntex?

-  Effiziente Sucherfahrung
-  Integration in Routinetools
-  KI-gesteuerte Klassifizierung/Zusammenstellung von Inhalten
-  Kurze Zeit bis zur produktiven Nutzung
-  Hohe Sicherheit und Compliance

Wenn Unternehmen die Bereitstellung neuer Knowledge-Sharing-Tools planen oder vorhandene Tools ausschöpfen wollen, ist Microsoft Viva der logische nächste Schritt. 66 % der Befragten arbeiten bereits mit SharePoint-Inhaltsdiensten, sodass es möglich ist, andere Einzellösungen zu konsolidieren, außer Betrieb zu nehmen oder auszutauschen.

Aktuelle Nutzung von Knowledge-Sharing-Tools



Mit Viva Topics erhalten Unternehmen Einsichten in die wichtigsten Themen und Kontakte, und Führungskräfte sind näher am "Herzschlag" der Beschäftigten. Entscheider*innen erkennen, welche Themen gefragt sind, auf welches Expertenwissen häufig zugegriffen wird, und was nicht mehr von Interesse ist.

Fazit

Durch die Weiterentwicklung wichtiger Anwendungen, die Unternehmen täglich einsetzen, ermöglicht Microsoft Zugang zu relevantem Wissen und schnelles Handeln. Gleichzeitig sind die Informationen sicher und geschützt. Gartner wählte Microsoft im "Magic Quadrant for Content Services Platforms" und im "Magic Quadrant for Enterprise Information Archiving" 2019 unter die führenden Anbieter. Vertrauen Sie auf die Effizienz und Sicherheit von Microsoft-Lösungen in einer dynamischen Welt.

Wissen teilen auf einem neuen Niveau? Erfahren Sie, wie Unternehmen mit Microsoft Viva Topics und SharePoint Syntex die richtigen Personen zur richtigen Zeit mit den richtigen Informationen versorgen – egal, wo sie arbeiten.

[Mehr erfahren >](#)



Mehr über die Umfrage

Die Onlineumfrage wurde von Spiceworks Ziff Davis im Auftrag von Microsoft im Juni 2020 durchgeführt. Zur Zielgruppe gehörten IT- und Business-Entscheider*innen, Verantwortliche höherer Ebenen und Nutzer von Knowledge-Sharing-Tools aus verschiedenen Branchen. Für die Teilnahme an der Onlineumfrage wurden mindestens 500 Beschäftigte vorausgesetzt. Aber 34 % der teilnehmenden Unternehmen beschäftigten 10.000 Arbeitskräfte oder mehr. Die Umfrage zielte darauf ab, die aktuellen Herausforderungen, Ansichten und Vorgehensweisen beim Teilen von Wissen zu verstehen – einschließlich der Bedürfnisse von Remotearbeitern und der Auswirkungen auf die Produktivität. Die Umfrageergebnisse spiegeln die Antworten von 750 Befragten aus den Vereinigten Staaten wider.

Quellen

¹ U.S. Bureau of Labor, 2019.

² Joe McKendrick, "COVID-19 crisis pushing organizations deeper into digital transformation", ZDNet, 22. April 2020. <https://www.zdnet.com/article/covid-19-crisis-pushing-organizations-into-digital-transformation/>

³ Nucleus Research, "Guidebook: Microsoft SharePoint", Juni 2016.

⁴ Gartner, "Gartner Magic Quadrant for Content Services Platforms", Oktober 2018.

⁵ Gartner, "Gartner Magic Quadrant for Enterprise Information Archiving", Dezember 2018.